

# Wollaschewitz

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Branhanstraße 17  
Fernsprecher 6802  
Sprechstunde täglich von 1/2 12-1/2 1 Uhr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei  
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“  
jeden Werktag nachmittags.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407  
Postfachkonto Leipzig Nr. 87578.

Nr. 164 Halle, Donnerstag, den 15. Juli 1920 4. Jahrgang

## Abbruch der Verhandlungen?

**Spa, 14. Juli.** Renter verbreitet folgende Meldung: Die Alliierten kamen heute vormittag 11 1/2 Uhr zusammen. Die Generale Foch und Magline erkrankten schwerlich über die militärische Lage. Daran wurde die Zusammenkunft bis 6 Uhr unterbrochen. In der Zwischenzeit hat kein Verkehr mit den Deutschen stattgefunden, und es heißt, daß der Abbruch der Verhandlungen unmittelbar bevorsteht und daß die Alliierten das Ruhrgebiet besetzen werden. Die italienischen und englischen Generale werden heute abend eintreffen.

**Spa, 14. Juli.** Wie hier verlautet, wurde in der heutigen Zusammenkunft zwischen dem Reichsminister Dr. Simons und Lloyd George die Kohlenfrage besprochen. Lloyd George bestand auf Nachdruck auf einer baldigen Entschädigung der deutschen Regierung.

**Spa, 14. Juli.** Die Beratungen des Kabinetts sollen später zu keinem Ergebnis geführt haben. Man erwartet die endgültige Entscheidung morgen.

**Berliner Morgenblätter über Spa und die Kohlenfrage.**  
Berlin, 15. Juli. Verschiedene Blätter melden von einem Ultimatum, das der deutschen Delegation von alliierter Seite in Spa mitgeteilt worden sei, laut dem die deutsche Antwort auf den letzten Vorschlag in der Kohlenfrage innerhalb 24 Stunden bei einer zweistündigen Abfahrtsfrist in Spa zu geben sei. Die Mitteilung sei von einer Prüfung der Befehle des Ruhrgebietes begleitet.

Sämtliche Blätter melden aus dem Ruhrgebiet, daß die Verhandlungen in Spa über das Kohlenabkommen unter der Bergarbeiterpartei lebhaftest Beunruhigung hervorgerufen haben. Zahlreiche Vergleiche tragen, wie verschiedene Meldungen besagen, sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Befehle das Ruhrgebiet zu verlassen. In einer gestern, Mittwoch, in Essen abgehaltenen Versammlung der Arbeitnehmergruppe der Arbeitsämter im Ruhrgebiet wurde einstimmig eine Entschädigung gefordert, in der gegen ein Diktat der Entente in der Kohlenfrage protestiert und jedes Uebersehen abgelehnt wird. Dem Ruhrarbeiterverband erklärte sich in einer Konferenz nach einem Bericht H u s über die Vorgänge in Spa einstimmig

mit der Haltung der Bergarbeiter-Delegationen in Spa einverstanden. H u s landete an den Reichsminister Dr. Simons ein Telegramm, in dem er die zunehmende Unruhe der Bergarbeiter, weitere Ueberhördungen zu verfahren, begründet mit der schlechten Ernährung und besonders mit den Nachrichten aus Spa, daß Zwangsmaßnahmen gegen das Ruhrgebiet ertört würden.

**Der Zwischenfall in Spa.**  
Spa, 14. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Spa vom 13. Juli: Nachdem der Generalsekretär der Konferenz und der belgische Minister des Auswärtigen bereits mündlich ihr Bedauern wegen des Ueberfalls auf den Vertreter des RFB ausgesprochen hatten, traf heute abend bei Minister Dr. Simons ein besonderes Entschuldigungs Schreiben ein, das nochmals dem Bedauern Ausdruck gibt und eine strenge Untersuchung und Ahndung zusagt.

**Brüssel, 14. Juli.** Das Blatt „Fin de Siecle“ berichtet, daß infolge des Zwischenfalls in Spa zwischen einem deutschen Delegierten und einem belgischen Offizier die belgische Regierung die Mitglieder der deutschen Delegation erludt habe, die Straßen nach 11 Uhr abends ohne dringenden Grund nicht mehr zu betreten.

**Ein französischer Journalist über die Verhandlungen.**  
Paris, 14. Juli. Berting drückt dem „Echo de Paris“ aus Spa: Wir haben Gründe anzunehmen, daß die Alliierten sich noch zwei bis drei Tage gedulden werden, bevor sie Entscheidungen treffen. Der Grund dieses Zögerns liegt offensichtlich darin, daß sie sich erst nach gründlicher Prüfung festlegen wollen und daß die gegenwärtigen europäischen Angelegenheiten unter doppelem Gesichtswinkel, sowohl von militärischen als auch vom politischen Standpunkt aus, betrachtet werden müssen. Aber schon jetzt hat Mirerand folgende These festgelegt: je größer die Gefahr am anderen Ende Europas ist und je mehr Germanismus und Volkshörismus die Alliierten erkennen lassen, sich zu vereinigten, umso wichtiger ist es, daß die Alliierten festhalten gegen Deutschland beweisen und für die Kohlenfrage, in der unsere Gegner ihren Widerstand zusammenfassen, die einzige Lösung suchen, die mit unserem Rechte vereinbar ist.

**Die neuen Getreide-Subsidien.**  
Bsp. Berlin, 14. Juli. Durch Verordnung vom 14. Juni 1920 sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die endgültigen Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 festgelegt worden, nachdem bereits am 13. März 1920 Mindestpreise bekanntgegeben worden waren. In der Mindestpreisverordnung war bestimmt worden, daß die endgültige Festsetzung der Preise unter Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen sollte. Die auf Grund dieser Bestimmung vorgenommene Ermittlung der Produktionskostensteigerung führte zur Festsetzung eines Grundpreises von 1400 Mark für die Tonne Roggen, 1350 Mark für die Tonne Weizen und Hafer, sowie von 1540 Mark für die Tonne Weizen.

**Die Umformung der Gips.**  
Im Ministerium des Innern begann gestern unter dem Vorsitz des Ministers Severing die bereits angekündigte Konferenz zur Umformung der Sicherheitspolizei gemäß den Forderungen der Entente, an der die Leiter der einzelnen Sicherheitspolizei-Abteilungen im Lande und die preussischen Oberpräsidenten bzw. deren Vertreter teilnahmen.

**Die Abstimmung in Oberschlesien.**  
Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, ist die preussische Regierung inoffiziell von alliierter Seite dahin verständigt worden, daß die Abstimmung in Oberschlesien Ende September oder spätestens Anfang Oktober stattfinden wird.

**Son der polnischen Front.**  
Wien, 14. Juli. Der ukrainische Präsident meldet aus Kamene-Podolski vom 12. Juli. Seit vier Tagen stehen die ukrainischen Truppen in schweren Kämpfen gegen die russische Uebermacht. Mit dem Eintreffen der 11. bolschewistischen Armee hat die der bolschewistische Kampfangriff eingelegt, der über Zarnopol und Brody gegen Zernberg gerichtet ist.

**Wladimir, 14. Juli.** Minsk wurde im Nachmittage von den Bolschewisten genommen. Der Fall von Minsk ist nur eine Frage von kurzer Frist. Wladimir bereitet die Verteidigung vor. Bei der Nennung von Minsk in der Ukraine wurde der polnische Militärkommissar für Wolhynien und Podolien Mintkewitsch

## Ein Volksurteil über Versailles.

Von Friedrich Stampfer.

Während man in Spa über die Ausführung des achten Teiles des Friedensvertrages von Versailles (Wiedergerichtungen) debattiert, ist über seinen dritten Teil, der sich hochschendend „politische Bestimmungen über Europa“ nennt, ein Volksurteil gefällt worden, das den verbrecherischen Unfinn jenes ganzen Machwerks vor aller Welt bloßstellt. Man kann hier nicht sagen: Was geht die Herren, die die politischen Bestimmungen über Europa erlassen, das Urteil des gefestigten deutschen Volkes an? Es sind ja nicht Meinungen, sondern Tatsachen, die den Inhalt des Urteils bilden, das am 11. Juli in Ost- und Westpreußen gefällt worden ist.

Die politischen Bestimmungen über Europa (sich die Grenzgebiete Deutschlands in zwei Teile: Der eine davon wurde ohne weiteres von Deutschland abgerissen und den Gegnern zugeschlagen, im andern sollte die Bevölkerung selbst entscheiden, zu welchem Lande sie künftig gehören wollte. Diese Bestimmungen gaben sich äußerlich als eine Ausführung des Grundgesetzes vom Selbstbestimmungsrecht der Völker. Von einem Teil der stidischen und westlichen Gebiete wurde angenommen, kein Wille zur Loslösung von Deutschland liese so unbedingte ist, daß eine Erprobung durch eine Abstimmung gar nicht mehr notwendig ist. Von dem andern Teil behauptet man, seine Zugehörigkeit sei zweifelhaft, darum müsse der Wille der Bevölkerung erst erlundet werden.

Durch die Unterstellung gelang es, den Präsidenten Wilson und andere Staatsmänner, die die Grundzüge der Demokratie nicht ohne weiteres dem ländergeringeren Imperialismus opfern wollten, soweit zu bringen, daß sie den politischen Bestimmungen des Friedensvertrages zustimmten. Ihre geographischen Unwissenheit und ihre Gleichgültigkeit gegenüber europäischen Angelegenheiten wurden dabei auf das Trappeltische ausgenutzt.

Durch die Volksabstimmung vom 11. Juli ist nun der Schein vor aller Welt entfällt. Die Gebiete, die am Sonntag über ihre Zugehörigkeit abzustimmen hatten, sollten nach den Voraussetzungen des Friedensvertrages zu ihnen gehören, deren Zugehörigkeit zweifelhaft sei und erst durch Volksabstimmung festgestellt werden müsse. Nun hat die Abstimmung ergeben, daß im ostpreussischen Gebiet 98 Prozent der Bevölkerung bei Deutschland zu bleiben wünschen, und nur 2 Prozent nach Polen streben. In Westpreußen haben 92 Prozent der Bevölkerung ihre Freue zur deutschen Republik erklärt und nur 8 Prozent haben den Wunsch nach dem Anschluß an Polen ausgesprochen.

Damit ist bewiesen, daß die Gebiete, deren Zugehörigkeit vom Friedensvertrag als fraglich betrachtet werden, gar nicht fraglich sind. Sowie Selbstbestimmungen wie in Ost- und Westpreußen könnten die Polen in Berlin, die Menschen in Dresden vor Tot auch aufbringen. Die Abstimmung über die Zugehörigkeit war nur ein grausamer Scherz, den man sich mit der Bevölkerung erlaubt hat.

Wenn aber die angeblich fraglichen Gebiete gar nicht fraglich, sondern unbestreitbar deutsch sind, wie sieht es dann mit jenen Gebieten, von denen der Friedensvertrag behauptet, sie seien unbestreitbar nicht deutsch und könnten daher ohne weiteres fremden Ländern zugeschlagen werden? Man hat Memel, Danzig, den abgetrennten Teilen von Polen und jenen von Westpreußen, aus denen der berüchtigte Korridor gebildet wurde, nicht gefastet, hat frei für ihre Staatszugehörigkeit zu entscheiden. Nun hat in den angrenzenden Gebieten die Volksabstimmung 92 bzw. 98 Prozent aller Stimmen für Deutschland ergeben. Kann irgend ein Mensch glauben, daß jemals das Abstimmungsgebiet das Ergebnis ein wesentlich anderes gewesen wäre? Das Ergebnis des westpreussischen Abstimmungsgebietes stellt ziemlich genau, wie die Bevölkerung des Korridors gefastet haben würde, wenn man sie nicht unter Raub ihres Selbstbestimmungsrechts ohne weiteres an Polen abgehoben hätte. Auch weisse Gebiete Polens hätten genau so gestimmt wie Ost- und Westpreußen, nur weiter östlich im abgetrennten polnischen Gebiet hätte sich vielleicht das Stimmverhältnis etwas zugunsten der Polen geändert. Gar nicht zu reden von Danzig und Memel, der deutscher Charakter ist so unbestreitbar, daß auch wenn am 11. Juli nur ein vollkommenes Ignoranz ihm hätte zweifeln können.

Stidien wir nach dem Westen! Europa und Westpreußen würden genau so stimmen wie Ost- und Westpreußen, wenn man sie nicht statt der gefasteten freien Abstimmung die schamlose öffentliche Mitsprache eingeführt hätte. Das Saarrevier würde heute einstimmig für Deutschland stimmen, so wie es das vorausichtlich auch nach fünfzehn Jahren tun wird, aber bis dahin ist ihm das Recht der Selbstbestimmung verweigert. Und Elsaß-Lothringen! Schwelgen hat, das auch vor dem 11. Juli nur ein vollkommenes Ignoranz ihm hätte zweifeln können.

Stidien wir nach dem Westen! Europa und Westpreußen würden genau so stimmen wie Ost- und Westpreußen, wenn man sie nicht statt der gefasteten freien Abstimmung die schamlose öffentliche Mitsprache eingeführt hätte. Das Saarrevier würde heute einstimmig für Deutschland stimmen, so wie es das vorausichtlich auch nach fünfzehn Jahren tun wird, aber bis dahin ist ihm das Recht der Selbstbestimmung verweigert. Und Elsaß-Lothringen! Schwelgen hat, das auch vor dem 11. Juli nur ein vollkommenes Ignoranz ihm hätte zweifeln können.

In Spa debattiert man inzwischen über Kapitel 8. Wäre man dort das Urteil der Tatsachen über Kapitel 8 hören und davon überzeugt sei, daß das eine Kapitel genau so viel wert ist, wie das andere. Alle Kapitel und das ganze Buch verdient denselben Titel: Unrecht, verübt im Namen der Gerechtigkeit.







Partei-Angelegenheiten.

Vorstandssitzung am Sonnabend, den 17. Juli, abends 7 Uhr in 'Wilsdorfs Gesellschaftshaus'...

Freier Sängerkorps Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal 'Zum Schultze'...

Berein Arbeiterjugend Die Genossinnen und Genossen treffen sich heute abend 7 Uhr...

Aus dem Stadtfreis.

Bauschickung vom 14. Juli.

Die eigene Verwaltung von Bad Mittelnd, Zoologischem Garten und neuerdings auch der Palastanlage...

Der Hausbauplan der Handels-, Gewerbe- und Haushaltungsfabrik für Wäden Kap. X O des Etats für 1920...

zu den neuen Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Änderungen über den zehnprozentigen Steuerabzug außer Kraft gesetzt, nicht den Aufgaben entsprechend...

Die neue Bestimmung über den Steuerabzug ist der öffentlichen Meinung im Reichsgebiet erforderlich...

Die Feldbestimmung im Saalkreise.

In diesem Jahre sind im Saalkreise mit Weizen bebaut 4631 Hektar, darunter 955 Hektar mit Sommerweizen...

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Der Statistiker rechnet aus, daß ein einigermassen anständiges Leben zu führen eine Familie mit zwei Kindern trotz der etwas geluterten Preise noch immer einen Tagesverdienst von 40 Mark...

Die bisherige Verordnungsamt Magdeburg führt jetzt die Beschlüsse des Hauptverwaltungsamtes Magdeburg...

Neuerung im Postverkehr mit Dänemark. Der vom Reichspostministerium eingerichtete Postverkehr Königberg-Beilin...

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Die Feldbestimmung im Saalkreise (continued).

Kleines Senilleton.

Alfred Kerr schreibt dem 'Berliner Tageblatt' folgenden Brief:

An den Dieb. Der Verfasser, der seit vorigem Freitag den Verlust einer goldenen Uhr beklagt...

Gedruckt Dieb! Sie sind, lieber Herr, liebe Dame, nicht die einzige Person...

Werter Dieb! Vielmehr: Hochgelehrter Funder! Sie lauern vielleicht auf den Mutho, welchen der Verlierer...

Das will ich, verehrter Freund, liebe Zeitgenossin, gern. An der Uhr liegt nichts...

Das will ich, verehrter Freund, liebe Zeitgenossin, gern (continued).

Das will ich, verehrter Freund, liebe Zeitgenossin, gern (continued).

Das will ich, verehrter Freund, liebe Zeitgenossin, gern (continued).

Das will ich, verehrter Freund, liebe Zeitgenossin, gern (continued).

Das will ich, verehrter Freund, liebe Zeitgenossin, gern (continued).

Verbrecher sind nur solche, die bestraft werden. Mit heftiger Empörung an Ihre ganze Zeit...

Wie es in Reims aussieht. Ein Besucher der unglücklichen in Kriegslois verlegenen Stadt...

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

Wie es in Reims aussieht (continued).

1200 an einem Tage, am 26. und 27. Oktober des Jahres 1690...

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).

1200 an einem Tage (continued).



